

Vierter Sonntag im Jahreskreis 2021

Διδαχὴ καινὴ κατ' ἐξουσίαν

Eine neue Lehre mit Vollmacht

Wir befinden uns auch am vierten Sonntag im Jahreskreis noch im ersten Kapitel des Markusevangeliums, und bis zum Beginn der Fastenzeit werden wir auch weiter aus diesem ersten Kapitel hören. Wir erinnern uns: Johannes der Täufer tritt auf; Jesus lässt sich taufen; er wird in der Wüste in Versuchung geführt; er beruft die ersten Jünger (vgl. das Evangelium des vergangenen Sonntags).

Und jetzt nimmt Jesus diese ersten vier Jünger mit:

- Es ist Sabbat, der Tag des Herrn.
- Man geht natürlich in die Synagoge.
- Ganz selbstverständlich haben wir gehört, dass Jesus dort lehrt. Und Seine Lehre rüttelt auf, bringt die Leute aus der Fassung (ἐξεπλήσοντο).

Interessant ist, dass wir hier gar nicht erfahren, was Jesus da gesagt hat, welche Schriftstelle Er in Seiner Predigt auslegt. Nur die Reaktion der Menschen auf seine Lehre wird uns mitgeteilt.

Jetzt wird es so gewesen sein, dass Jesus sehr redebegabt war, das war ganz zweifelsfrei der Fall! Was Er zu sagen hatte, hat die Menschen bewegt, hat sie hellhörig gemacht, hat sie interessiert.

Aber man kann eine noch so gelungene Predigt hören, sich von ihr begeistern lassen – und dann letztlich doch unbewegt und unverändert nach Hause gehen.

Nicht so bei Jesus!

Es folgt die Austreibung des unreinen Geistes, der einen Menschen wohl schon lange belastet und niedergedrückt hat. „Schweig und verlasse ihn!“, sagt Jesus lediglich – und es geschieht so.

Jesus ist nicht einfach ein guter Redner. Seine Vollmacht, von der die Menschen reden, ist nicht aufs Predigen beschränkt, auf die Synagoge, auf den Schabbat. Jesus ist kein Festtagsredner!

Nein, Seine Vollmacht zeigt sich auch in Seinem Tun: Was Jesus spricht, das tut Er auch – und was Er tut, davon redet Er auch. Das zusammen ist Seine Predigt, der Inhalt Seines Auftrags, der vergangenen Sonntag so zusammengefasst war: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Die vier ersten Jünger (Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes) waren in der Synagoge dabei. Sie haben Jesu Predigt gehört; sie haben Sein Heilungshandeln miterlebt. Sie waren dabei, als die Leute davon sprachen, dass hier eine ganz neue Lehre verkündet wird. Das war gewissermaßen ihre erste Lektion, in der sie schon einiges über Jesus lernen konnten. Sie ahnen: Jesus hat Vollmacht in Wort und Tat.

Und sie dürften schon angefangen haben zu ahnen: Wer Jesus nachfolgt, soll nicht nur groß sein im Reden, sondern er soll sein Reden und sein Tun miteinander in Einklang bringen. Und um dazu fähig zu werden, ist es gut, auf Jesus als Lehrmeister zu schauen: Er erzählt nicht nur vom Reich Gottes, Er lebt es auch, damit die Jünger, damit auch wir so leben, dass unser Reden und unser Tun als christliche Menschen in Einklang sind.

„... dass Hand und Mund zu jeder Stund dein Freundlichkeit verkünden“ wie es so schön in einem unserer Gottesloblieder heißt.¹

¹ GL 216: Im Frieden dein, o Herre mein, 3. Strophe: „O Herr, verleih, dass Lieb und Treu in dir uns all verbinden, dass Hand und Mund zu jeder Stund dein Freundlichkeit verkünden, bis nach der Zeit den Platz bereit an deinem Tisch wir finden.“